

Nervenkrieg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nervenkrieg

Aus NATO- und russischen Quellen häufen sich Meldungen über schwere Zwischenfälle mit westlichen und russischen Fliegern in bedrohlicher Zahl. Der Luftkrieg ist im Gang.



Bild: RAF

Aus der Distanz aufgenommen: ein Bild der Royal Air Force. Ein Eurofighter der RAF, links klein im Bild erkennbar, fängt zwei russische Fernbomber Tu-160 ab.

Häufig sind die Interzeptionen der Royal Air Force gegen die russischen Fernbomber Tu-160 und T-95, die sich gefährlich der schottischen Küste nähern. Die Eurofighter der RAF steigen per Alarmstart vom schottischen Stützpunkt Loosiemouth auf. Weil die Schweizer Luftwaffe derzeit nicht in Norwegen trainieren kann, benutzt auch sie Loosiemouth.

30-Meilen-Grenze erreicht

Wie ein RAF-Sprecher ausführte, näherten sich kürzlich zwei Tupolew-160 der schottischen Küste sehr nahe – die Entfernung betrug zum Zeitpunkt der Interzeption weniger als 30 Meilen. Der Sprecher teilte weiter mit: «Die beiden russischen Bomber wurden von Flugzeugen mehrerer befreundeter NATO-Staaten beschattet und gemeldet.»

Als sie 30-Meilen-Grenze zu Schottland erreichten, griff die RAF ein. Die Eurofighter Typhoon eskortierten die Russen weg vom britischen Luftraum. Der RAF-Sprecher betonte, dass die beiden elegan-

ten Tu-160 – in Russland als «weisse Schwäne» bezeichnet – den britischen Luftraum nicht verletzen konnten. Ein britischer Voyager-Tanker unterstützte die Eurofighter.

Syrien, Baltikum, Russland

Dem wertvollen Nachrichtenblatt des Aviatikers Konrad Alder sind weitere beunruhigende Zwischenfälle zu entnehmen:

- In Syrien eskortierten auf 3300 Metern Höhe zwei russische Su-25-Frontbomber einen humanitären Konvoi auf dem Euphrat-Westufer, als ein amerikanischer F-22 vom Ostufer aus Flares abschoss. Sofort griff ein russischer S-35 aus einer Höhe von 10 000 Metern ein und vertrieb den F-22.
- Der russische Minister Shoigu flog mit Su-27-Eskorte nach Kaliningrad, das seit 1945 zu Russland gehört. F-16-Kampffjets der NATO wollten Shoigus Flugzeug abfangen, wurden aber von den Suchoi-27 abgedrängt.
- Wie ein Sprecher der russischen

Streitkräfte mitteilt, näherte sich ein amerikanischer B-52-Bomber gefährlich der Grenze von Russland. Suchoi-27 hätten den Fernbomber abgefangen, eskortiert und weggedrängt.

- Vom Schwarzen Meer näherte sich ein amerikanischer Poseidon-Aufklärer der russischen Küste. Die Boeing P-8A Poseidon ist ein Seefernaufklärungs- und U-Boot-Jagdflugzeug der US Navy. Gemäss russischer Lesart fing ein Su-30-Kampffjet den «Eindringling» korrekt ab, der abdrehte.
- Gemäss der Navy näherte sich der Russe der amerikanischen Maschine im internationalen Luftraum «bis auf sechs Meter». Er habe sie «gefährdet».

Putins Hochrüstung

Parallel zum Nervenkrieg rüstet Russlands Luftwaffe auf. Die besseren Öl- und Gaspreise verschaffen Präsident Putin finanziell etwas Luft. Bis 2020 will er bekanntlich die russischen Streitkräfte zu 70% modernisieren, was vom Geld abhängt.

Auch zur russischen Hochrüstung gibt Konrad Alders Bulletin umfassend Auskunft. Im Januar 2018 gab das Ministerium an Moskwa-Ufer in Moskau die Zahlen der Aufrüstung von 2017 bekannt:

- Im vergangenen Jahr stellten die russischen Streitkräfte 190 neue Flugzeuge und Helikopter in Dienst.
- Dies betraf mehrheitlich Maschinen des Herstellers Suchoi, der dem Konkurrenten MiG den Rang abläuft. Beschafft wurden in grosser Zahl Su-30-, Su-34- und Su-35-Kampffjets. Diese hätten sich in Syrien sehr bewährt.
- Mit den 190 neuen Apparaten sei die Luftwaffe bereits zu 73% modernisiert, womit Putins Ziel für 2020 erreicht sei. Noch nicht eingeführt ist der Stealth-Jet der fünften Generation, Suchois absolutes Parastück und Russlands Stolz, der T-50.

Für den Lufttransport modernisiert Iljuschin seit 2014 die Il-76MD zur Il-76MD-M, deren Lebensdauer länger wird.

Der neue Il-78M-90A-Tanker durchläuft 2018 die Testphase. 2019 soll ihn die Luftwaffe in Betrieb nehmen.

Es ist das erste Tankflugzeug, das Russland komplett herstellt. Die Maschine kann gleichzeitig zwei Flugzeuge auftan-

ken. Sie hat drei Tanksysteme, zwei an den Flügeln, eines rechts am Rumpf.

Der moderne Tu-160-Bomber

Vom Tu-160-Bomber (NATO Blackjack) beschafft die Luftwaffe in den 2020er-Jahren 50 modernisierte Tupolew-160M2-Maschinen. Im Vorsprung zum Marschplan bestand der neue Fernbomber schon im Januar 2018 erste Testflüge. Auch der Tu-160M-Bomber trägt Marschflugkörper und kann atomar bewaffnet werden.

Mit den Tu-95MS bildet er das Rückgrat der luftgestützten Nuklearwaffe, zusammen mit den Atom-Unterseebooten und den landgestützten Raketensystemen.

Kamow-27M in Dienst gestellt

Die Baltische Flotte erhält derzeit ihre ersten Kamow-27-M-Mehrzweck-Helis. Die Ka-27M verstärken die Flotte gegen Unterseeboote und für Rettungseinsätze.

Schon 2017 stellten die Streitkräfte zehn Ka-27M in Dienst. Jetzt werden die Apparate der Firma Kumertau auf die Flot-




Der neue Ka-27M-Mehrzweckhelikopter.

ten verteilt. Pro Jahr liefert Kumertau zehn neue Ka-27M aus. Kamow-Helikopter starten auf See oder zu Lande in Heliports.

Die Helis entdecken, verfolgen und bekämpfen gegnerische Unterseeboote. Sie taugen auch für den Lufttransport.

Die USA stationierten derweil zwölf F-16 Fighting Falcons der Nationalgarde von Ohio auf dem estnischen Stützpunkt Amari - im Rahmen der NATO-Operation «ATLANTIC RESOLVE».

In Hafen Odessa stationierte die US Navy den Zerstörer USS Carney, der Tomahawk-Cruise-Missiles einsetzt - knapp 300 Kilometer von Sewastopol entfernt.

Russland verlegte eine zweite S-400-Flab-Division auf die Krim - offiziell, «um Geschosse von der Ukraine zu orten und, wenn nötig, zu zerstören». Es tönt schon wie im Kalten Krieg. fo. 



Bilder: US Navy

Zum «Eindringen» einer Boeing P-8A Poseidon in russischen Luftraum steht von Russland und den USA Aussage gegen Aussage. Die Poseidon ist ein vielfach bewährtes Seefernaufklärungs- und U-Boot-Jagdflugzeug der amerikanischen Navy.

Auch die USA verstärken ihre Kampfkraft laufend

Die amerikanischen Streitkräfte verstärken auch im Pazifik ihre Kampfkraft laufend. Das amphibische Landungsschiff USS Wasp wurde in den Operationsraum der 7. Flotte verlegt. Die 257 Meter lange Wasp dient nicht nur als Landungsschiff.

Seit dem 13. Januar 2011 ist die USS Wasp für Tests mit der Lockheed Martin F-35B umgerüstet, um der erste Träger der Navy für das neue Kampfflugzeug zu werden. Die Entscheidung für die Wasp fiel auch, weil sie problemlos als Testschiff dienen kann, ohne dass andere Träger dafür aus der Einsatzroutine genommen werden müssen.

Die F-35B sind Kampffjets der fünften Generation. In einem potenziellen

Krieg mit Nordkorea verleihen sie den USA enorme Vorteile; sind sie doch für das nordkoreanische Radar als Stealth-Flugzeuge schwer erkennbar. Im pazifischen Raum ist das Marine Corps in Iwakuni, Japan, stationiert. Mit ihren F-35B gewinnen die Marines an Kampfkraft.

Auf der Wasp müssen die F-35B vertikal starten und landen. Das begrenzt entweder den Treibstoff oder die Waffen oder beides. Man rechnet mit 50% weniger Zuladung als beim herkömmlichen Start auf grossen Flugzeugträgern. Die Wasp wird in Sasebo, Japan, stationiert und steigt auf zum Flaggschiff der Uppgunned Expeditionary Strike Force im Pazifik; sie ersetzt die USS Bonhomme Richard.



Die USA setzen die F-35B, die Version der Marines, auch im Pazifik ein.